

Swiss HiFi-Show

HighEnd 96...

René Werner

Vo Lozärn gäge Weggis zue...

Luzern war das Ziel unserer Reise an jenem Samstag im Februar. Nass und kalt war's. Das richtige Wetter für einen Messebesuch. Die «Schweizerische Schau für hohe Wiedergabetreue» (Swiss HiFi Show High end 96...) war angesagt – und da wir ja ein Forum für Hörkultur herausgeben, interessiert es uns natürlich, was an einer solchen Messe geboten wird. Nicht dass wir uns verpflichtet fühlen ihnen über die neuesten, immer noch schwärzeren Kistchen zu berichten. Nein – es ist die Hoffnung, wieder einmal etwas brauchbares, innovatives oder verrücktes zu entdecken. Und diese Entdeckungsreise ist es, die uns Spass macht.

Scene-Leser müssen wissen, dass wir keine Journalisten sind und sein wollen. Sie wissen auch, dass uns jegliche geheuchelte, vorgegebene Objektivität ein Greuel ist. Wir sind also ziemlich subjektiv. Es gibt Leute die behaupten wir wären subversiv. Dies ist aber weder Absicht noch Programm. Natürlich kann es vorkommen, das einige unserer Leser ihre Subjektivität mit uns teilen, dies wäre dann ein schöner Zufall.

Wie in den wirtschaftlich allerbesten Zeiten, wird in unserem Land eine HiFi-Ausstellung durchgeführt. Keine Spur von Rezession weit und breit. Ich bin mir noch nicht sicher, ob das nun ein gutes oder schlechtes Omen ist. In einigen umliegenden Ländern jedenfalls kämpfen die Organisatoren solcher Ausstellungen ums Überleben oder haben den Kampf schon aufgegeben. In unserem Land segelt die einstmals grösste Unterhaltungselektronik-Ausstellung, die FERA ihrem Untergang entgegen. Aber in der Schweizer HiFi-Landschaft für die gehobeneren Ansprüche ist die Welt noch in Ordnung. Was mich natürlich freut, denn solange es eine HiFi-Branche gibt, wird es auch eine HiFi-Szene geben.

Zur Ausstellung

Mit wenigen Ausnahmen wurde in diesem Jahr mit preislich günstigeren und vom Aufwand her einfacheren Wiedergabeketten vorgeführt. So auch beim **Art und Unerhört!**-Team, wo Patrick Nyffenegger mit seinen Leuten eine neue Produkte-Palette an der Arbeit hatte. Die *ptl-Elektronik* sorgte an den *HGP-Lautsprechern* für den richtigen Sound. Feine zierliche Elektronik des kleinen deutschen Herstellers *Pure Tone Laboratory* zu einem günstigen Preis. Eine hübsche, gut klingende Präsentation. Die im Raum verteilten Ikebanas zeigten, dass man mit *Tara-Labs*-Kabeln auch alternative Gestaltungsmög-

lichkeiten hat. A&U's HiFi-Möbel in Ihrer schlichten Klarheit und Individualität heben sich angenehme von den schwarzen und noch schwärzeren HiFi-Altarmöbeln ab, welche heute allorts zu finden sind. Ebenfalls neu im Programm bei A&U ist die Röhrenelektronik *CR-Developments* aus dem vereinigten Königreich. Vorgeführt wurde analog und digital. Analog-isch, ist doch das Analog-Laufwerk Kuzma im Vertrieb von A&U.

Bei **Holborne Electronic**, einer einheimischen Elektronik-Schmiede, musste der neue Hybrid-Vollverstärker *CA-240* an den *Apertura-Tanagra*-Lautsprechern sein Können unter Beweis stellen. – Ich will hier nicht über die klanglichen Leistungen berichten, nicht dass Sie schlecht gewesen wären, aber unter den gegebenen Umständen einer Messe lasse ich mich nur noch in ganz besonderen Fällen über klangliche Leistungen aus. Und auch wenn ich mich zum x-ten Mal wiederhole: Geschlossene Vorführungen sind immer noch die beste Gelegenheit sich von den Qualitäten einer Wiedergabekette ein Bild zu machen und diese geschlossenen Vorführungen sind immer noch so selten wie fliegende Untertassen am Himmel (nicht in den Medien!).

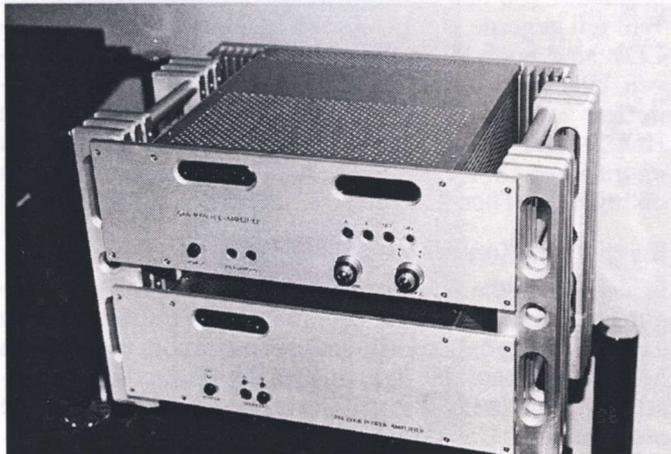
Ein Purist der besonderen Klasse ist **Yves-Bernard André**. Einer der wenigen Entwickler welche es schaffen, mit dem richtigen, aber konsequenten Aufwand ein überzeugendes Klanggeschehen in den Raum zu zaubern.

Unspektakulär
die Show,
spektakulär der
Sound bei YBA.



In diesem Jahr brauchte er dazu gerade mal den Vollverstärker *Integré-Line*, den CD-Player *YBA CD-2*, ein Paar *Concerto*-Lautsprecher, seine eigenen Kabel und eine CD von *Bela Fleck*. Das mit der CD muss ein Zufall sein oder aber Telepathie. Denn schon jedesmal wenn ich bei YBA in der Vorführung sass, drehte sich eine von Bela's Scheiben im Gerät. *Bela Fleck* ist, für nicht eingeweihte einer der grossen Banjopicker. Mit den Flecktones bewegt er sich stilistisch irgendwo zwischen Hardrock und Bluegrass. Mit den Flecktones d.h. den Gebrüder Wooten und Howard Levy ist die Musik Powersound pur. Anspieltip CD-Titel: *Three Flew over the Cuckoos Next* Warner Bros. CD945328-2 oder *Flight of the cosmic hippo* Warner Bros. CD 9 26562-2 Soviel zur Musik. Beinahe hätte ich eine nicht zu vernachlässigende Kleinigkeit vergessen. Aber das kann bei YBA's Soundorgien schon mal passieren. In-

novativ und konsequent wie YBA nun mal ist, hat er bei der Auslesung des Datenstromes ab der CD ein neues, blaues Wunder eingesetzt. Vereinfacht ausgedrückt heisst das nun, dass neben dem roten Laser zur Abtastung der Bits und Bytes auch noch ein blauer Laser zur, sagen wir mal Hintergrundbeleuchtung verwendet wird. Blau ist bekanntlich die Komplementärfarbe von Rot. Der Einsatz dieses blauen Lasers hat zur Folge, dass mehr Information ausgelesen werden und die Fehlerkorrektur weniger arbeiten muss. Vereinfacht ausgedrückt. Sie möchten komplizierter? Bitte sehr: Wer mehr über das Phänomen der Stochastischen Resonanz erfahren will, der muss sich *Nature* vol. 373, pp 33-36, January 5, 1995 zu Gemüte führen. Darin findet man unter dem Titel: «Stochastic Resonance and the Benefits of Noise: From Ice Ages to Crayfish and SQUIDS» eine Beitrag von K. Wiesenfeld und F. Moss. Bei **SR Trade** neu im Programm gesichtet; *Chord* solide, englische Transistoren-Elektronik welche sich im Studiobereich einen Namen gemacht hat und *Ruark*-Lautsprecher. In der Produktpalette der *Aura*-Elektronik ist



Neu am einheimischen Markt die *Chord*-Elektronik. Meisterwerke der Metallverarbeitung.

nun eine Endstufe mit 2x100 Watt erhältlich. In der für diese Preisklasse immer noch exklusiven Chrom-Ausführung. Wieder im Vertrieb ist auch die Röhren-Elektronik von *Dusan Klimo*, welche han dieser Messe vom Meister persönlich und von AAS's Hanspeter Gabriel vorgeführt wurde. Als Frontend kam dabei natürlich das von Gabriel gebaute Laufwerk mit SME-V- und Mozart-



Während AAS Hanspeter Gabriel der Nadel den letzten Schliff verpasst...

Tonarm mit *Clearaudios* besten Zellen zum Einsatz. Die *Klimo-Beltaine 300B* Endstufen versorgen Martin Dürrenmatt's (Precide SA) neuentwickelte Lautsprecher *Heil-AMT-Kithara*, mit dem sicher bald legendären *Heil Air Motion Transformer*, mit Energie. Für mich ist dieser Mittel-Hochtöner eines der Highlights in der Lautsprecher-Entwicklung der letzten Jahre. Natürlich kenne ich den A.M.T. schon seit langen Jahren. Aber die nach Oskar Heils's Ideen und von Martin Dürrenmatt durchgeführte Weiterentwicklung hat mir dieses Bauteil wieder ins akustische Bewusstsein gerückt. Jedenfalls hing in dieser Vorführung der Raum voller Geigen. Eine phantastische Wiedergabe vor allem der Streicher.

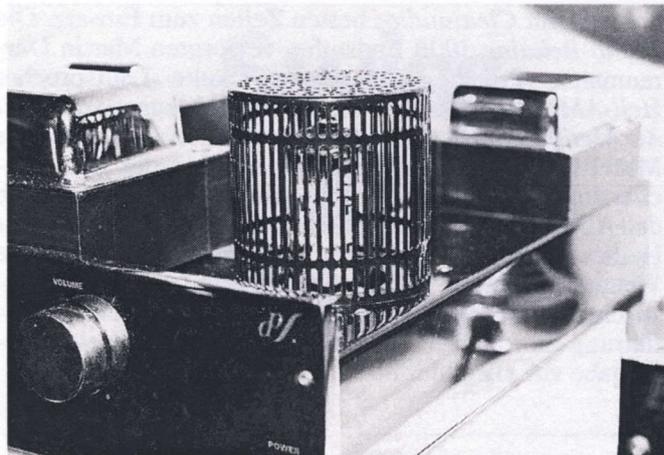


...beobachtet
Dusan Klimo ob
die 300B am
richtigen Punkt
arbeitet.

Übrigens hat Dürrenmatt mit dem Heil-AMT-System auch einen Kopfhörer Namens *Ergo* gebaut. Kein Wunder, wenn man bedenkt, dass der andere Flächenstahlerkopfhörer, der Jecklin Float seit langen Jahren bei Precide gefertigt wird.

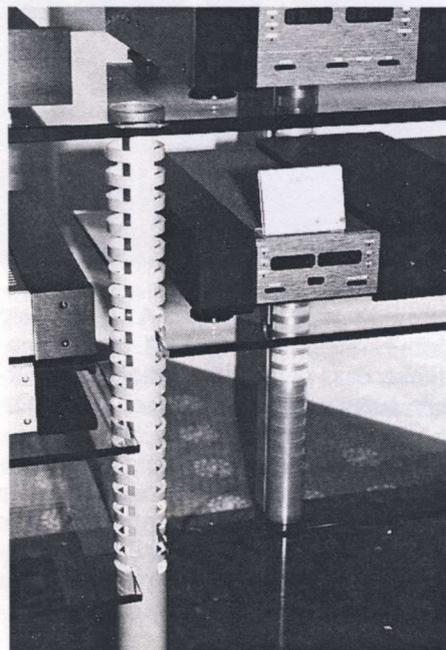
Ach ja, wenn wir schon nochmals beim Thema Innovationen sind. Ausgerechnet eine Firma wie **Grundig** hat in diesem Jahr den Innovationspreis verdient. Mit dem *Space-Fidelity-System* ist Grundig hinsichtlich «räumlicher» Wiedergabe neue Wege gegangen. Natürlich ist mir auch klar, dass diese Räumlichkeit nichts mit der im HiFi-Vokabular üblichen räumlichen Abbildung des Klanggeschehens hat. Aber im Zeitalter des Surroundsounds ist ja die möglichst wirklichkeitsgetreue Wiedergabe sowieso nicht mehr gefragt. Aber dieses Thema wäre ein Beitrag für sich. Nun denn. Grundig hat jedenfalls ein Möbel geschaffen, welches die Wiedergabe der Musik wieder in den Mittelpunkt des Geschehens stellt. Diese HiFi-Anlage kann man nicht hinter die Gardinen oder im Bücherregal verstecken.

Soviel zu den Innovationen. Konservativer ging es dagegen bei **Algorithme S.R.A.L.** zu. Gemeint ist dabei eigentlich das Design bei *Sonic-Frontier* und *EAR*. Kunststück, ist doch Tim de Paravicini, ein buchstäblich alter Hase in der Branche, bei E.A.R. für das Innere und Äussere zuständig. Dass er seine Röhren aber in so engen Käfigen gefangen hält damit sie nicht abhauen muss schon irgendwie mit dem amerikanischen Verständnis für Produkthaftung zusammenhängen.



Bei EAR wird Produktehaftung wörtlich genommen. Diese Röhren werden sicher nicht abhauen...

Last but not least, fanden wir bei Reza Oskoui's **Montana Audio** ein HiFi-Rack das unseren Geschmack traf. Die von Li Ko-Design entworfene Glas-Stahl-Konstruktion, welche auf einer edlen Bodenplatte aus Naturstein steht. Das Möbel mit integrierter Beleuchtung ist in verschiedensten Kombinationen erhältlich und strahlt gediegene Ambiance aus.



Bei Montana entdeckt: Li Ko-Racks mit integrierter, dezenter Beleuchtung.

Am Rande

aber nicht weniger wichtig wie mir scheint, war auch in diesem Jahr wieder mehr los als in der eigentlichen Ausstellung. Demonstrationen von *Surroundsound* und *HDCD* zeigten Aspekte der näheren Zukunft auf.

Bei Surround-Demonstrationen habe ich immer noch meine liebe Mühe mit dem dargebotenen Material. Und wäre ich da nicht kürzlich an einem akustischen Kolloquium zum Thema Geräuschunterdrückung gewesen und hätte mich von Dolby's Direktor in UK, Elmar Stettler, persönlich über den Sinn und Zweck des Surround-Sounds aufklären lassen, ich würde die blöden Sprüche, das diese Systeme zum Musikhören gemacht sind immer noch glauben. Vergessen Sie's. Surround-Sound ist die akustische Stütze des optischen Geschehens auf der Leinwand oder dem Bildschirm und nichts anderes. 99% aller aku-

stischen Aufzeichnungen zur Musikwiedergabe sind auf zwei Kanäle (Lautsprecher oder Kopfhörer) ausgelegt. Alle Nachbehandlungen dieser Signale ab Konserve erzeugen eine künstliche Welt welche vom Ohr bewusst oder unbewusst als solche erkannt wird. Ich will Ihnen aber den Spass an Surround-Sound nicht verderben, es stört mich nur, dass einmal mehr versucht wird, die Zweikanal-Wiedergabe zu vermiesen, wo's nicht nötig ist. Ich muss ihnen gestehen, dass meine Star Trek- und Musik-Videos nur schon mit Unterstützung der HiFi-Kette 100 x besser rüberkommen als ohne. Und so wird es auch mit einem anständigen Surround-System sein. Aber Reiner's Interpretation von Strauss Zarathustra will ich nur über 2 Kanäle hören, den nur dann ist die Wiedergabe so wie es die Produzenten beabsichtigt hatten, nämlich Drei-dimensional.

Bei HDCD, was soviel heisst wie High Definition Compatible Digital, einem neuen Wandler-Chip zur D/A Wandlung gehen die Meinungen der Geräte-Hersteller noch auseinander. Nur die Fachpresse ist wieder mal hell begeistert von der Leistungsfähigkeit des neuen Käfers. Will ich ja gerne glauben, nur 20 CD-Titel und 2 Demo-CD's sind noch lange kein Grund um wieder umzusteigen. Und wenn die Aussage von Yves-Bernard André zutreffen sollte, dass «normale» CD's mit dem HDCD-D/A-Wandler schlechter tönen als über einen «normalen» D/A-Wandler, so überleg ich mir schon noch ob mich das Thema überhaupt interessieren muss.

Ein gut funktionierendes Gehör

ist eigentlich die Grundvoraussetzung für die Beschäftigung mit hoher Wiedergabequalität (High Fidelity). So ist es nur logisch, dass sich diejenige Institution, welche sich in unserem Land mit dem Schutz der Gesundheit in diesem Bereich befasst, ebenfalls auf einer solchen Messe anwesend ist. Und natürlich war sie auch da: Die SUVA (Schweizerische Unfall Versicherungs Anstalt) mit ihrer «bewusstseinsweiternden» Aktion «Hören Sie wie ein Gehörschaden tönt!». So konnte man hier an diversen Hörstationen seine eigene, subjektive Grenze des erträglichen Schallpegels bestimmen. Einer aufgestellten Tabelle war nun zu entnehmen, ob man bei diesem Pegel seine Lauscher einer gesundheitlichen Gefährdung aus-



SUVA's Dr. Beat Hohman führt seine Gäste durch die Gehörschäden.

setzt. Auch stand zur kompetenten, persönlichen Beratung das Team von *Dr. Beat Hohman* zur Verfügung. Zudem lag ausführliches Informationmaterial auf.

Analoger Mittelpunkt

Vom Rand in den Mittelpunkt des Geschehens gerückt ist das Analog Forum. Veranstaltet von der AAA (Analogue Audio Association Schweiz) unter Beteiligung der wichtigsten Schallplattenhändler in diesem Land. Das ganze, breite Angebot von Reissues bis zur Ober-Exklusivität einer Gaite Parisienne in 1A/1S-Qualität waren da zu finden. Im Rahmen dieses Analog Forums wurde auch die *1. Schweizer Schallplatten-Auktion* durchgeführt. Auk-



An der Auktion gingen die Scheiben mit etwas mehr als 33 Touren über den Tisch.

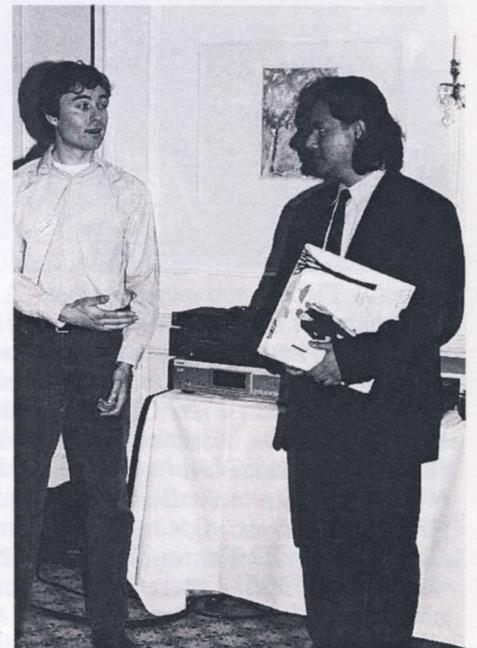
tionator Rudolf Mangisch klopfte die 200 katalogisierten Titel im Schnellzugtempo über den Tisch. Die Preise im Klassikbereich zeigten deutlich steigende Tendenz, wie das halt bei echten Antiquitäten und einer gruppendynamischen Veranstaltung wie es eine Auktion darstellt nicht anders zu erwarten ist. Bei den populären Titeln hinter-



AAA-Präsident Schmidlin beim kraftzerrenden Mitgliederinnenwerben. Es habe immer noch zuwenig weibliche Mitglieder (upppps!) in diesem Verein hört man.

lies das Preisgefüge bei mir einen etwas zwiespältigen, zufälligen Eindruck. Wie kommt es sonst, das eine Harry Belafonte at Carnegie Hall (LSP 6006) welche im Mint-Zustand heute im Handel nicht unter Fr. 150.- zu haben ist, an dieser Auktion für nur gerade Fr. 60.- von «Sound's bestem Pferd im Stall» ersteigert werden konnte? Den Kommentaren einiger beteiligten Anbieter und Käufer konnte ich allgemeine Zufriedenheit entnehmen. Es wird sicher nicht die letzte Auktion von schwarzen Scheiben gewesen sein. Schön auch, dass wenigstens dieses Ereignis den Weg in die Massenmedien (10vor10) gefunden hat. Sonst hätte man ja diese beinahe inzestuöse Veranstaltung in der Aussenwelt gar nicht zur Kenntnis genommen.

Endlich gesichtet und durchgeblättert: Der «schwarze» *Guide-Analogue*, das Nachschlagewerk der AAA für Analogos. Ein buchstäblich schwarzes Kapitel der AAA! Reicht es eigentlich noch nicht, dass fast alle Schallplatten schwarz sind, auch wenn die farbigste Musik drauf ist? Muss alles was mit HiFi zu tun hat auch noch in diesem depressiven Äusseren auf den Markt gebracht werden? Schwarze Geräte und Lautsprecher, schwarze Racks, schwarze Zeitschriften, schwarze HiFi-Magie! Ob das eine branchentypisches Zeichen ist. Ich sehe schwarz! In diesem Jahr war wenigstens die vom AAA-Präsidenten Christoph Schmidlin und AAA-Kassier Andreas Bruderer durchgeführte Demonstration verschiedener Pressungen identischer Aufnahmen dank einer besseren Wiedergabekette leichter nachzuvollziehen.



AAA-Kassier Andreas Bruderer präsentiert Yieng Tan, und dieser die neue Vinylqualität von RTI

Europa-Premiere hatte anlässlich dieser Demonstration auch die von RTI, dem mittlerweile wichtigsten, amerikanischen Schallplattenpresswerk, für *Classic-Records* neuentwickelte Vinyl-Rezeptur. Yieng Tan von *Classic-Records* war eigens für die Präsentation nach Luzern getejet um dem interessierten Publikum das klangliche Ergebniss dieser Anstrengungen 1:1 vorzuführen. So konnten Pressungen mit gleichem Stamper und unterschiedlichem Vinyl angehört werden. Selbst unter den sicher nicht optimalen Bedingungen dieser Veranstaltung war ein deutlich feststellbares, wesentlich ruhigeres Abtastverhalten der Platte hörbar. Auch die verbesserte präzisere Abbildung, d.h. die Ortbarkeit der einzelnen In-

strumente ist bemerkenswert. Nach Auskunft von Yieng Tan werden alle Neuproduktionen von Classic-Records mit der besseren Vinylqualität gefertigt.

Ganz am Rande

eine weitere Premiere. **FM Acoustics**; das hifi-elektronische Pendant zu Pathek-Philip in der Uhrenindustrie, lässt sich zum ersten Mal im eigenen Land hören. Ganz am Rande, das heisst nichts anderes, als dass FM Acoustics nicht im Rahmen der Swiss HiFi Show 96 Platz gefunden hatte. So kam es, dass Insider und Interessierte im nahegelegenen, klassischen Hotel Palace in der Salle Bleue eine musikalische Oase finden konnten. Eine geschlossene Vorführung, wie es sich für diese Produktkategorie gehört. In entspannter Atmosphäre wurde hier HighEnd im wahrsten Sinne des Wortes präsentiert.



Jürg Schopper im passenden Outfit erklärt, dass und warum die Schallplatten rund sind und sich auf dem Teller drehen müssen...

Als analoges Frontend diente in der betriebenen Kette ein Verdier-Laufwerk mit einer *Denon DL 103R*-Tonzelle am *SME 3012* Tonarm, sowie einem *Shindo*-Tonarm mit einem *Shindo «BIG Cartridge»* alternierend mit dem «*Ortofon Mono*» bestückt. Als digitales Frontend entzifferte eine *Wadia*-Laufwerk/Wandler-Kombination die Nullen und Einsen der Silberscheiben. Die *FM Acoustics Resolution Series* verstärkte die Signale über folgende Etagen: *FM 222* Phono-Vorverstärker; *FM 266* Vorverstärker und *FM 611* Stereo. Am Ende der Kette stand der neuentwickelte Lautsprecher *FM XI-S* welcher im Januar 96 in Las Vegas, an der CES Welt-Premiere hatte. Alle Komponenten in einem silbern oder golden glänzenden, gediegenen Finish. Die schwarzen Löcher nur in den schwarzen Scheiben.

Die Vorführung wurde durch Jürg Schopper, dem bisher einzigen Händler für FM Acoustics und Verdier-Importeur in der Schweiz und Manuel Huber, FM Acoustics Chefsklave, bestritten. Am Empfang wirkte die Grand Old Lady von FM Acoustics, Madame Huber, in ihrer lebenswürdigen, umsichtigen Art.

Im ersten Teil der Vorführung liess Jürg Schopper einige Rosinen aus seinem umfangreichen Fundus an original Mercurys, RCA und Deccas erklingen. Auch zum Thema *Mono- und Stereo-Abstimmung*, (dazu mehr in dieser Scene) sowie zur korrekten Einstellung der Schneidekennlinie

(R.I.A.A.), welche mit dem Phono-Vorverstärker *FM 222* korrigiert werden kann, brachte J.S. einige wunderbare Beispiele zu Gehör.

In der anschliessenden Pause konnte man sich bei kleinen Snacks und edlen Tropfen oder auch nur bei Chips und Passugger für den zweiten Teil stärken und den beiden Präsentatoren persönlich auf die Pelle rücken.



...während Manuel Huber vor seinem neusten Produkt, dem Lautsprecher Inspirations System XS-I darlegt, warum man damit auch leisesprechen kann. Derweil...

Im zweiten Teil versprühte FM Acoustic Kapitän Manuel Huber das Feuer, das nur ein «Labour of Love» versprühen kann. Da war die Liebe zur Musik zu spüren. Wenige technische Details und viel schöne Musik. Manuel Hubers Hinweis gegen Ende der Vorführung, dass man bei einer guten Wiedergabekette die für die gespielte Musik richtige Lautstärke automatisch einstellt, war für jeden Zuhörer leicht nachvollziehbar.

Für tiefeschürfende, technische Auskünfte standen die beiden Herren auch im Anschluss an die Vorführung zur Verfügung. Wobei ich feststellen musste, dass im vorliegenden Fall die Technik ganz und gar in den Hintergrund



... die eine Kleine vor der Kleinen (Rosalina vor dem kleinen Lautsprecher Inspirations System XS-II) die Nase rümpft, weil der Papa schon wieder diese gleiche, langweilige Platte aufgelegt hat.

gerückt ist und der Musik Platz gemacht hat. Keine Frage über Wattzahlen und Edelpotis, keine Diskussion ob Röhre oder Transistor – nur Musik und nochmals Musik. Wie meinte doch EP nach der ersten Vorführung: «Diese Kette könnte ich ohne Vorbehalte mit nachhause nehmen und Musik hören.» Nur das mit dem Nachhausenehmen ist natürlich eine etwas kostspielige Angelegenheit. Gute 150'000.– Fr. müsste man da schon locker machen um die ganze Kette abzuschleppen. Aber das ist immer noch 100'000.– weniger als die von Dänaudio präsentierte Kette der Superlative an der offiziellen Messe. Und für 100'000.– gibt's ne ganze Menge Musik zu kaufen.

...und Erwin Pieper

...brucht mer weder Strümpf na Schue

Wie schon von RW erwähnt, begeisterte mich diese Musikanlagenkette von **FM-Acoustics** rundweg. Es war eine dieser seltenen Vorführungen, in der einfach alles stimmte, damit in Ruhe Musik gehört werden konnte. Die Klangbeispiele die mit dem **FM 222** zu Gehör gebracht wurden, sind an sich wirklich sehr beeindruckend, trotzdem sind meiner Meinung nach gewisse Zweifel Angebracht. Die musikalischen Eigenschaften dieser Anlage sind überragend, daran habe ich nicht das Geringste auszusetzen. Für mich bleibt noch eine Frage bezüglich des Gebrauches des **FM 222** offen. Damit dieses Gerät richtig eingesetzt werden kann, muss die genaue Entzerrungsart bekannt sein. Im Regelfall kommt sicher die Standard Entzerrungskurve zum Einsatz. Ist man im Besitz vieler Schallplatten, die vor der Vereinheitlichung der RIAA-Entzerrung gepresst wurden, kommt der **FM 222** zum Zug.

Wo findet sich die korrekte Entzerrung ?

Es gilt nun herauszufinden mit welchen Werten die Schallplatte entzerrt wurde. Auf der Platte selber sind diese Angaben im Normalfall nicht zu finden. Dem Gerät liegt eine Liste bei, woraus entnommen werden kann zu welcher Zeit welche Firma welche Entzerrungsdaten verwendete. Mit ein bisschen Glück findet sich der richtige Wert. Bis zu diesem Zeitpunkt scheint mir alles noch recht sinnvoll. Lassen sich die Daten nicht finden, muss nun im Try and Error Verfahren der korrekte Wert ermittelt werden. Genau hier setzten meine Zweifel ein. Eigentlich möchte ich Musik hören und nicht alle möglichen Entzerrungsarten durchprobieren. Ungeteilte Freude wird der Geräte Freak haben, im steht nun eine Komponente zur Verfügung, mit der stundenlang herumgespielt werden kann.

Vertikal überzeugt.

In der Betriebsart Vertikal können Mono Schallplatten korrekt abgehört werden. Hier ist der Unterschied so überzeugend, dass darüber keine weiteren Worte mehr verschwendet werden müssen. Wer er es noch nie erfahren hat, muss es sich unbedingt anhören.

Für Unterhaltung ist gesorgt

Ich habe mich köstlich amüsiert. Ein Besucher gratulierte Manuel Huber dazu, dass er blaue Anzeigen und Leuchtdioden an seinen Geräten verwendet und nicht rote oder grüne, die dieser Besucher um keinen Preis ausstehen kann. Darauf erzählte er Manuel Huber wie er seinen CD-Player mit Leuchtdioden und Filterscheiben so umgebaut hat, so das alles im geliebten Blau erstrahlt. Ich meinerseits kann Herrn Huber und seinem Team eigentlich nur dazu gratulieren, dass sie eine klanglich so gut abgestimmte Kette entwickelt und gebaut haben. Das Aussehen eines Gerätes ist für mich von untergeordneter Bedeutung, da ich mit den Ohren Musik höre. Es muss musikalisch sein, zuverlässig funktionieren und sauber verarbeitet sein.

Das Analog Forum

Interessant fand ich den im Analog Forum ausgestellten Paragonlautsprecher. Leider wurde sie nicht mit einem Verstärker aus ihrer Zeit betrieben, sondern mit einer grossen Audio Research (eine D150 soweit ich weiss) Röhrendstufe. Trotzdem konnte einmal mehr mit den eigenen Ohren festgestellt werden, dass der vielgepriesene Fortschritt gar nicht so gewaltig ist wie uns immer wieder vorgaukelt wird. Nicht vergessen werden darf das umfangreiche Angebot an analogen Schallplatten die zu vernünftigen Preisen erhältlich waren.

Multimedia im Vormarsch

Die Bedeutung des Multimedia PCs nimmt auch im HiFi-Sektor immer stärker zu. Ein weiteres klares Zeichen ist von den Grossen in der Branche gesetzt, welche nicht mehr an der FERA, dafür aber an der ORBIT (Computermesse in Basel) teilzunehmen. Erstaunt es da nicht, dass die einstmals grösste Konsumenten-Ausstellung in diesem Land, ebendiese FERA, nur noch für den Fachhandel veranstaltet wird? Wo soll den der Konsument noch umfassend animiert und informiert werden, wenn nicht an einer grossen Messe? Ach so im Grossmarkt für Medien?! Na wenn das so ist, braucht man kein grosser Prophet zu sein um vorauszusehen, dass der Multimedia-PC in naher Zukunft die HiFi-Anlage ablösen wird. Das wird ganz bestimmt auch einen Einfluss auf die HighEnd Erzeugnisse mit sich bringen. Mit diesem Thema werde ich mich in naher Zukunft etwas intensiver befassen und darüber schreiben.

Von **A C S O N** über **C . E . C .**

und **S T A X** bis **Z Y X**

= **H i - F i** von **A - Z** bei

Verlangen Sie unsere Dokumentation

Audio Compo

Diensbach 24

8340 Hinwil

Tel. 01 937 13 71